

Windenergie

Solarenergie

Bioenergien

Systeme & Märkte

Effizienz & Wärme

Industrie

Gesellschaft, Umwelt & Wirtschaft

Tätigkeitsbericht Geschäftsjahr 2022

Deutsch-französisches Büro
für die Energiewende
(DFBEW)

Mai 2023

Gerfördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



MINISTÈRE
DE LA TRANSITION
ÉNERGÉTIQUE

*Liberté
Égalité
Fraternité*

Das DFBEW bedankt sich bei seinen Mitgliedern und Förderern

Öffentliche Unterstützer



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Mitglieder und Kollegen,

Wir freuen uns, Ihnen heute unseren Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2022 vorstellen zu können. Nach zwei Jahren unter dem Eindruck des Coronavirus und den damit verbundenen Turbulenzen im Energiesystem, hatte sich Ende 2021 auf den Märkten bereits gezeigt, dass etwas anstand, dass Menschen meiner Generation in dieser Größenordnung wohl noch nicht erlebt haben.

Tatsächlich zeigte der russische Angriffskrieg in der Ukraine indirekt, auch in Deutschland und Frankreich, wie verwundbar unsere Energiesysteme sind und wie riskant es sein kann, sich zu stark auf eine Versorgungsquelle zu konzentrieren, die auf den ersten Blick vielleicht viele Vorteile auf sich vereinen mag, im Krisenfall aber umgekehrt zu einem Risiko für die Versorgungssicherheit wird. Mangels Alternativen waren Preisspitzen auf den Energiemärkten die Folge, Industrie und Haushalte taten sich schwer mit dieser Situation. In der Folge traten Effekte auf, die konträr zu den Bestrebungen für den Klimaschutz in Brüssel, Berlin und Paris liefen. Fossilen Brennstoffen kam eine Rolle zu, die sie längst verloren hatten, ihr Verbrauch wurde subventioniert, wodurch sich weltweit eine ganze Reihe von neuen klimaschädlichen Erschließungsprojekten zu rechnen begannen, aus denen nun wohl für die kommenden 40 Jahre gefördert werden kann.

Eine Krise ist aber auch immer ein Moment, an dem Neues entsteht und so auch hier: Selten hat das Energiethema eine so große Rolle in der öffentlichen Meinungsbildung eingenommen. Die Energieeffizienz wurde zu einer betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit, die auch ohne das Argument ‚Klimaschutz‘ an Fahrt aufnehmen konnte. Die wartungsarmen elektrischen erneuerbaren Energien mit ihren niedrigen Grenzkosten haben auch in dieser Krise beweisen können, dass sie eine tragende Rolle in einem von äußeren Einflüssen weitgehend unabhängigen Energieversorgungsnetz in Europa übernehmen können. Ihr Aufbau kein Selbstläufer sein, denn die damit verbundenen Herausforderungen sind nicht zu unterschätzen: Der dafür notwendige Um- und Ausbau der Netze, die aktuell noch nicht zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte und die Finanzierung der Projekte, die mit den aktuell hohen Zinsen konfrontiert werden, dazu immer noch sehr langwierige Genehmigungsprozesse. Das Jahr 2022 wird also in die Geschichte eingehen, in dem wir vielleicht zum ersten Mal bewusst die Konsequenzen der Herausforderungen begriffen haben, die vor uns liegen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DFBEW sind in diesem bewegten Jahr 2022 mit ihren Konferenzen und Veröffentlichungen auf reges Interesse gestoßen und haben ihren Beitrag dazu geleistet, damit der Austausch zwischen privaten und öffentlichen, deutschen und französischen Akteuren der Energiewende faktisch und konstruktiv geführt werden kann.

Somit blicken wir heute also wieder einmal auf ein bewegtes Jahr zurück, in dem sich viele Dinge verändert haben – auch das DFBEW. Eines jedoch bleibt unverändert: Unser Dank gegenüber unseren öffentlichen und privaten Förderern und Partnern, ohne deren Unterstützung die Erreichung dieser Ergebnisse nicht möglich gewesen wäre.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Arbeit – mit Ihnen und für Sie.



Sven Rösner
Geschäftsführer des DFBEW



Mitglieder des DFBEW

Stand: 31. Dezember 2022



Acajoo Advisory





Element
Development
Advisory



Fonds Régionaux
pour la Transition
Énergétique (FRTE)







SOCIÉTÉ D'EXPERTISES EUROPÉENNES DR. MESTRE
SAFE & SUSTAINABLE URBAN TRANSPORTATION SYSTEMS



Zornthal Energie

Inhalt

1.	Verein und Mitglieder	10
	Der Verein 2022	
	Team	
	Finanzen	
	Entwicklung des DFBEW	
	Governance	
	Neue Mitglieder und Austritte 2022	
2.	Veranstaltungen	15
3.	Veröffentlichungen	32
4.	Weitere Aktivitäten	35
	Kooperation zwischen den Ministerien	
	Anfragen	
	Informationskanäle	
	Online-Glossar	
	Externe Vorträge	
	Partnerschaften	



Verein & Mitglieder

1. Verein und Mitglieder

1.1. Der Verein 2022

An der Aussicht, nach den Coronajahren 2020 und 2021, die auch die Energiebranche durchgeschüttelt hatten, wieder in geordneten Bahnen verkehren zu können, waren bereits Ende 2021 einige Zweifel aufgekommen, denn die Märkte hatten nach ihrer Erholung nicht bei den Preisen von vor der Pandemie Halt gemacht. Als Russland dann am 24. Februar 2022 die Ukraine angriff, folgte eine Hausse mit Preisspitzen von über 500 Euro pro MWh, wie man sie an den Strombörsen noch nicht gekannt hatte. Natürlich drückt ein Preis das Verhältnis von Angebot und Nachfrage aus. Dass sich dieses Gleichgewicht in dieser Größenordnung und Geschwindigkeit verschieben konnte, hatten sich die wenigsten unter uns ausmalen können. Natürlich spielte hierbei die Verknappung der Verfügbarkeit von Erdgas eine wichtige Rolle, wodurch sich Strom aus Gaskraftwerken, die in den vergangenen Jahren eher selten eingesetzt wurden, als preisbildende Technologie mit hohen Grenzkosten etablierten. Gleichzeitig brach in Frankreich die verfügbare Kapazität der Kernkraftwerke um bis zu 50% ein, wodurch der Austausch über die Grenzkuppelstellen zur Regel wurde. Netto etwa 15 TWh an Strom lieferte das deutsche Netz physikalisch an das französische, die Marktkopplung konnte sich als Instrument der Solidarität der europäischen Staaten, aber auch der Verbraucher, beweisen, denn während diese Energie aus Deutschland in Frankreich dazu beitrug, die Versorgungssicherheit zu stützen, stiegen die Preise durch diese Abflüsse auch in Deutschland und wurden von den Verbrauchern getragen.

Dies führte die Arbeit des DFBEW in eine völlig neue Dimension, denn die Bewältigung der mit diesen Preisen einhergehenden Konsequenzen für die Bürger und Volkswirtschaften, insbesondere in der Industrie, wurden 2022 zum zentralen Thema seiner Arbeit. Während die Reformprojekte für die erneuerbaren Energien nach der Bundestagswahl 2021, der französischen Präsidentschafts- und Parlamentswahl noch in der Vorbereitung waren, wurde schnell klar, dass Europa seine Ziele für den Ausbau von nicht-fossilen Erzeugungskapazitäten drastisch erhöhen musste, um dem Trend der stärkeren Nutzung von Kohlekraftwerken entgegenzuwirken. Diese ehrgeizigeren Ziele lassen sich jedoch nur erreichen, wenn es gleichzeitig attraktiver und einfacher wird, neue Projekte auf den Weg zu bringen. Hierzu unter den Konditionen von 2022 Entscheidungen zu treffen, war keine dankbare Aufgabe. Durch die gleichzeitig einsetzende Inflation, zum Teil verursacht durch die höheren Preise für Energie, verschlechterten sich zudem die für die Finanzierung neuer Kapazitäten erforderlichen Konditionen.

Selten hat das DFBEW in einem so angespannten Klima gearbeitet. Selten war seine Expertise von öffentlichen und privaten Akteuren so gefragt. Seine thematische Aufstellung, nach der 2021 bereits angekündigte Ausweitung auf den Bereich der Industrie, hat sich als besonders wertvoll herausgestellt, denn sie erlaubte es, die entstehenden Problematiken integriert zu betrachten, von der Erzeugung bis zum Verbraucher, inklusive Märkten, Netzen und Auswirkungen auf das Klima, die Gesellschaft und die Volkswirtschaft.

Eine detaillierte Aufstellung der Ergebnisse der Arbeit des DFBEW im Jahr 2022 finden Sie auf den folgenden Seiten.

Team

Die Mitarbeiter verteilen sich auf ein Büro in Paris/La Défense, angesiedelt im Ministerium für energetischen Wandel (MTE), und ein Büro in Berlin in den Räumlichkeiten des Ministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Das Team setzt sich aus der Geschäftsführung mit drei Personen plus einer Büroleiterin, sowie nunmehr neun Referentinnen und Referenten für die verschiedenen Themenbereiche, zwei Projektleiterinnen und einer Referentin für Kommunikation zusammen. Im Büro Paris kommen zudem weiterhin Praktikanten zum Einsatz, in Berlin eine Werkstudentin.

Das Team hat während der Pandemie seine Leistungsfähigkeit bei der Arbeit im Home-Office unter Beweis gestellt. Aus diesem Grund haben sich Geschäftsführung und Mitarbeiter auf zwei Präsenztage pro Woche geeinigt.

Finanzen

Dank einer nach wie vor soliden finanziellen Grundlage konnte das DFBEW 2022 trotz eines weiterhin turbulenten Umfeldes seine Tätigkeit wie geplant fortsetzen und sein Geschäftsjahr mit einem geschätzten Netto-Jahresumsatz von 1 229 000 € sowie einem negativen Saldo von 71 000 € abschließen. Die Regierungen Deutschlands und Frankreichs beteiligten sich in Höhe von jeweils 275 000 € an der Finanzierung der Aktivitäten. Dies entspricht einem Anteil von etwa 45% am Jahresbudget für 2022. Die Ministerien stellen dem DFBEW zudem Räumlichkeiten, Infrastruktur sowie Konferenzräume kostenfrei zur Verfügung. Knapp 55% des Budgets steuern die Mitglieder mit ihren Beiträgen bei, ein Anteil, der nach zwei sehr erfolgreichen Jahren in dieser Hinsicht leicht gesunken ist.

Wie auch in den Vorjahren stellen die Personalkosten mit etwa drei Vierteln den Hauptanteil der Ausgaben dar, gefolgt von externen Dienstleistungen, wie Übersetzungskosten und Serviceleistungen bei Veranstaltungen. Generell kann festgestellt werden, dass die Inflation ein spürbarer Faktor war, der sich besonders auf Gehälter und eingekaufte Dienstleistungen ausgewirkt hat. Die Geschäftsführung arbeitet daran, die Finanzen im Jahr 2023 zu konsolidieren und mittelfristig auf ein ausgeglichenes Ergebnis zu kommen. Der detaillierte Finanzbericht zum Geschäftsjahr 2022 wird in den kommenden Monaten veröffentlicht werden.

1.2. Entwicklung des DFBEW

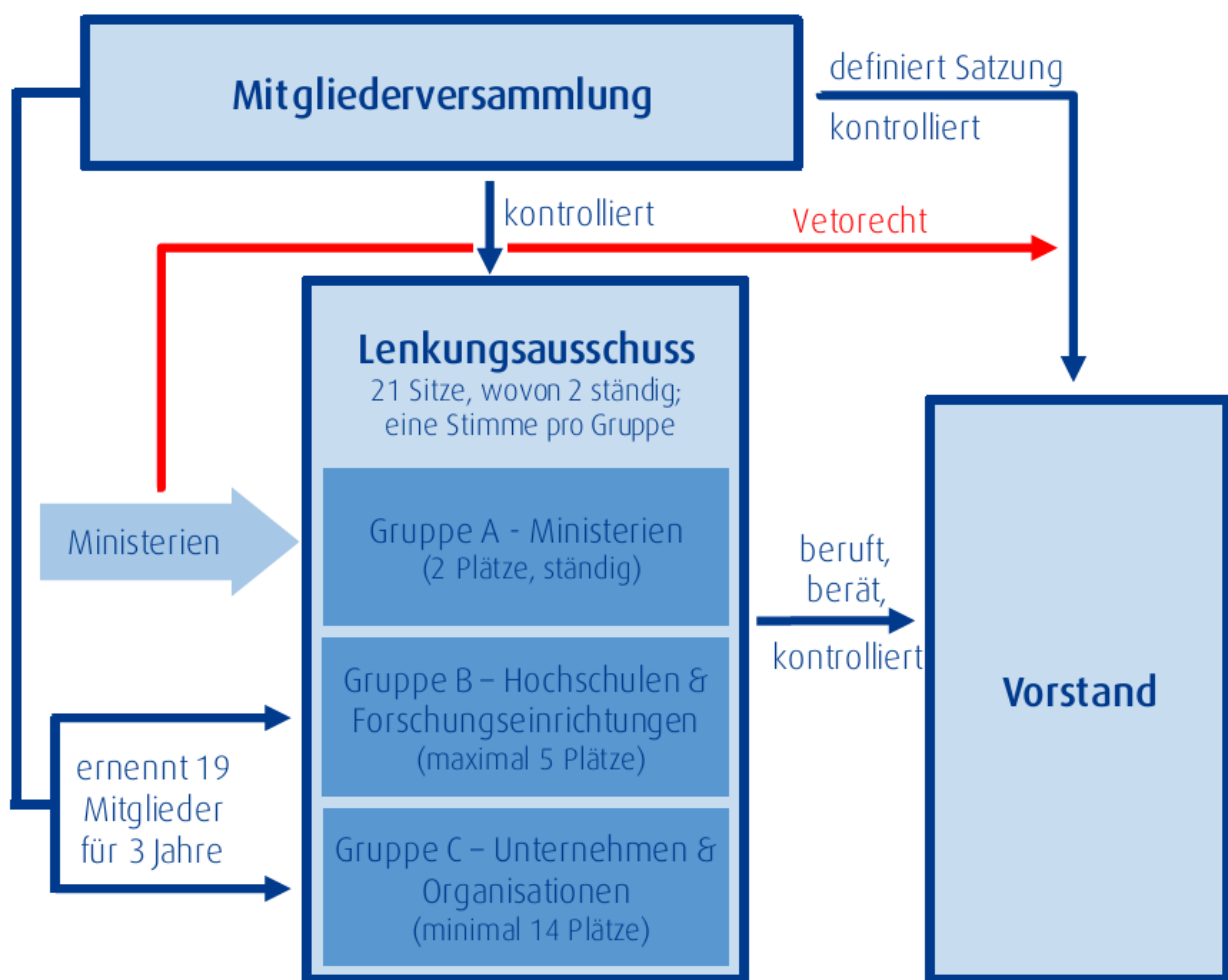
- 2006** Gründung der Koordinierungsstelle Windenergie als Informations- und Netzwerkplattform für öffentliche und private Stakeholder der Windenergie an Land in Deutschland und Frankreich
- 2011** Umbenennung in Koordinierungsstelle Erneuerbare Energien, thematische Ausweitung auf die Photovoltaik
- 2013** Aus der Koordinierungsstelle wird aus Anlass des 50. Jahrestags des Elyséevertrags das Deutsch-französische Büro für erneuerbare Energien (DFBEE). Die gemeinsame Erklärung der für Energie zuständigen Minister Deutschlands und Frankreichs von Juli 2013 ist auf der Website des DFBEW [abrufbar](#)
- 2014** Der 16. Deutsch-Französische Ministerrat verstärkt den Aufgabenbereich des DFBEW. Gründung der Bereiche „Bioenergien“ und „Systeme & Märkte“. Die gemeinsame Erklärung des Deutsch-Französischen Ministerrats ist auf der Website des DFBEW [abrufbar](#)
- 2016** Der 18. Deutsch-Französische Ministerrat erweitert die Zuständigkeit des Vereins, der in „Deutsch-französisches Büro für die Energiewende“ (DFBEW) umbenannt wird. Thematische Ausweitung auf die Bereiche Energieeffizienz und Wärme. Die gemeinsame Erklärung des Deutsch-Französischen Ministerrats ist auf der Website des DFBEW [abrufbar](#)
- 2019** Thematische Ausweitung auf soziologische, ökologische und volkswirtschaftliche Aspekte der Energiewende
- 2022** Thematische Ausweitung auf den Themenbereich Industrie

1.3. Governance

Das DFBEW stellt als eingetragener Verein nach deutschem Recht aus vielerlei Gründen eine außergewöhnliche Organisation dar. Ein Beispiel hierfür ist seine sowohl öffentliche als auch private Trägerschaft und Finanzierung. Hinzu kommt die Tatsache, dass seine Mitarbeiter sowohl in Berlin als auch in Paris direkt in den jeweils für Energiethemen zuständigen Ministerien angesiedelt sind. Diese Ausgangslage unterstreicht die Rolle des DFBEW als unparteiischer Begleiter der Energiewende beider Länder und Facilitator für den grenzübergreifenden Stakeholderdialog. Um diesen vielfältigen Anforderungen und Aufgaben gerecht zu werden, hat die außerordentliche

Mitgliederversammlung des DFBEW am 26. September 2019 auf Vorschlag des Vorstands eine Reform des Lenkungsausschusses vorgenommen. Der Lenkungsausschuss, in dem sowohl öffentliche als auch private Parteien vertreten sind, stellt zwischen den Mitgliederversammlungen die wichtigste Interessensvertretung der im DFBEW engagierten Parteien gegenüber der Geschäftsführung dar.

Der Lenkungsausschuss setzt sich seitdem folgendermaßen zusammen: Stellvertretend für die Regierungen beider Länder bilden Vertreter der beiden mit den Energiefragen betrauten Ministerien die Gruppe A, Vertreter der Mitgliedsunternehmen und -organisationen bilden Gruppe C. Zur Verhinderung einer Pattsituation war 2013 die mit Vertretern von Industrieverbänden der Wind- und PV-Branche besetzte Gruppe B geschaffen worden. Da dies dem aktuellen Themenspektrum des DFBEW nicht mehr genügend Rechnung trug, stellte der Vorstand den Vorschlag einer Neuordnung der Gruppe B als Vertretung für Mitglieder aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft zur Abstimmung, der einstimmig angenommen wurde. Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 8. November 2022 wurden die Vertreter der Gruppen B und C für die Dauer von drei Jahren neu gewählt. Die Satzung des Vereins ist auf der Webseite [abrufbar](#).



Schematische Darstellung der Governance des DFBEW gemäß Satzung vom 26. September 2019

Dieser für die Dauer von drei Jahren neu konstituierte Lenkungsausschuss nahm seine Arbeit noch am 8. November 2022 auf und nahm seitdem aktiv an zentralen inhaltlichen und strukturellen Entscheidungen für das DFBEW teil. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Gruppe A: Ministerien (ständige Mitglieder)

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- Ministère de la transition écologique (MTE)

Gruppe B: Hochschulen und Forschungsinstitute

- Nurten Avci, EIFER
- Didier Bloch, CEA Liten
- Laurent Grizon, IFP énergies nouvelles
- Eva Hauser, IZES
- Bernhard Milow, DLR

Gruppe C: Unternehmen und Organisationen

- Michel Béna, RTE
- Reinhold Buttgereit, TransnetBW
- H. Robert Conrad, P&T Technologie
- Anouk Darcet-Felgen, BMH Avocats
- Véronique Fröding, DS Avocats
- Murielle Gagnebin, Agora Energiewende
- Jessica Klein, RWE Renewables
- Roy Mahfouz, H2Air
- Vincent Masureel, Enertrag
- Can Nalbantoglu, BAYWA R.E. FRANCE
- Günther Schneider, E.ON Connecting Energies
- Laurent Talbot, Statkraft
- Kora Töpfer, EPEX SPOT
- Heike Voss, Enercon

1.4. Neue Mitglieder und Austritte 2022

Zum 31. Dezember 2022 zählt das DFBEW 252 Mitglieder. Die Liste der Mitglieder kann unter folgender Webadresse abgerufen werden: <https://energie-fr-de.eu/de/ueber-uns/mitglieder.html>

14 neue Mitglieder (2021: 21)

- AGECE
- Enervis
- Engie Solutions
- Fokus.Energie
- Maison de l'Europe
- NRW.energyforclimate
- Nvalue
- Orchis Environment
- Pléan Eolien Citoyen
- Skyborn Renewables
- Umweltbundesamt
- Uniden
- V ridium
- Privatperson

12 Austritte & Ausschlüsse (2021: 16)

- Acajoo
- Akuo
- Artaim Conseil
- BloombergNEF
- Centaure Conseil
- CVE Solar
- Institut für Strukturleichtbau und Energieeffizienz
- OFEE
- SchöllerSI Erneuerbare
- Vattenfall Energy Trading
- Volitalia
- WPD solar

2022 in Zahlen

Windenergie

14
neue Mitglieder

Solarenergie

49
Publikationen

Bioenergien

21
Veranstaltungen

Systeme & Märkte

2 320
Teilnahmen an
Veranstaltungen

Effizienz & Wärme

18
Mitarbeiter

Industrie

~150
Anfragen

Gesellschaft,
Umwelt &
Wirtschaft

**17 Jahre am Puls der Zeit der deutsch-
französischen Energiewende**



Veranstaltungen

2. Veranstaltungen

Im Jahr 2022 war das DFBEW Veranstalter von 21 Konferenzen, politischen Abenden, Networking-Events, Side Events und Webinaren. Es stand im Zeichen der sukzessiven Rückkehr zu Präsenzformaten, mit zehn Veranstaltungen vor Publikum. Die Ergebnisse bei den Teilnahmen zeigen, dass das Reiseverhalten noch nicht auf dem Status ante-Covid angekommen ist. Im Rahmen dieser Serie kamen insgesamt 183 Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Politik und Behörden, Industrie und Finanzwesen, Wissenschaft und Forschung, sowie der Zivilgesellschaft zu Wort.

Das Veranstaltungsprogramm des DFBEW strukturierte sich 2022 wie folgt:

10 Konferenzen (K), 3 Side-Events (SE) & politische 2 Abende (PA)												
	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Windenergie			K						SE	K	K	
Solarenergie					SE	K						K
Bioenergien										K		
Systeme & Märkte		SE		K							K	
Effizienz & Wärme				K					K			
Gesellschaft, Umwelt & Wirtschaft						PA						PA

5 Webinare (W)												
	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Windenergie						W						W
Systeme & Märkte												W
Effizienz & Flexibilität			W									
Gesellschaft, Umwelt & Wirtschaft					W							

1.5. Konferenzen und Side Events

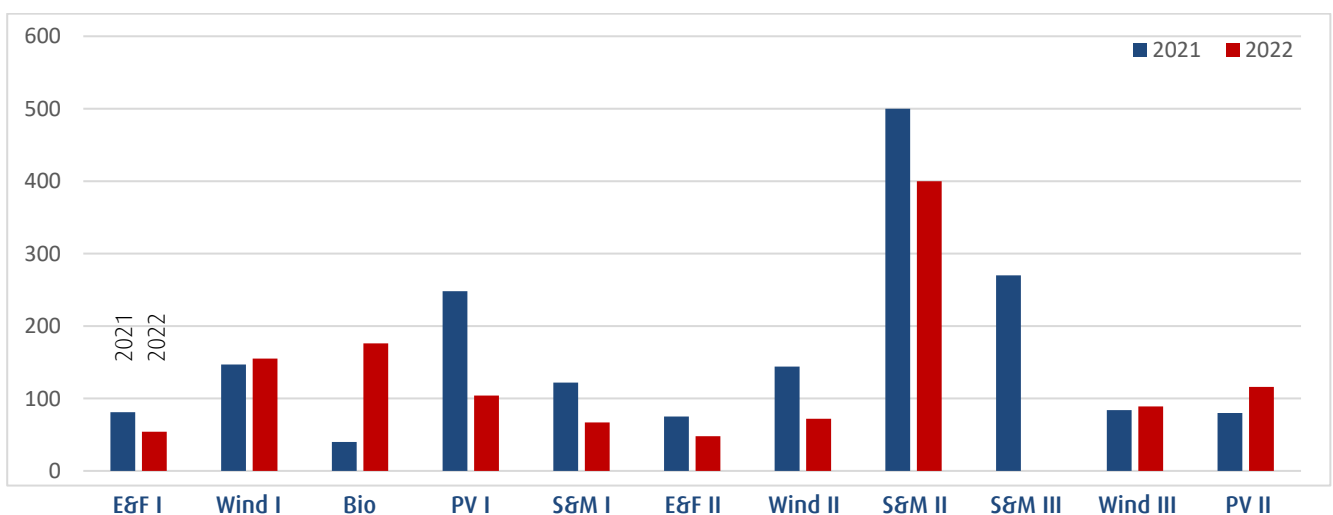
Das DFBEW hat dieses Jahr zehn Konferenzen und drei Side Events durchgeführt. In Rücksprache mit dem Lenkungsausschuss erfolgte 2022 eine teilweise Rückkehr zu Präsenzformaten für DFBEW-eigene Veranstaltungen und Side Events auf Messen. Da es nach einer Auswertung Ende 2021 einerseits schwierig schien, Tendenzen für das Reiseverhalten der potentiellen Teilnehmer abzuschätzen und seit dem Beginn der Pandemie sehr gute Teilnehmezahlen erreicht wurden, andererseits von den Mitgliedern vielfach der Wunsch geäußert wurde, Gelegenheiten zum Netzwerken zu schaffen, erschien ein etwa hälftiger Anteil von Präsenz- und Onlineformaten mit einer hybriden Veranstaltung in Form des Deutsch-französischen Energieforums als ein adäquater Ansatz. Folgende Schlussfolgerungen konnten daraus gezogen werden:

Besonders auf Messen waren Präsenzformate erfolgreich, einerseits, weil der Besuch der Konferenz mit anderen Terminen verbunden werden konnte und somit der Mehrwert der Reise sehr hoch war. Andererseits war dies auch eine günstige Gelegenheit, potentielle Neumitglieder auf das DFBEW aufmerksam zu machen.

- Konferenzen in den Themenbereichen Wind und Solar, wo das DFBEW die stärkste Mitgliederdichte hat, konnten hohe Teilnehmezahlen bei den Präsenzformaten verzeichnen.
- Themenbereiche mit einer sehr dezentralen Akteursstruktur, in denen das DFBEW traditionell weniger Mitglieder hat, hatten niedrigere Teilnehmezahlen bei Präsenzformaten, als vor der Pandemie.
- Teilnehmezahlen bei Online-Konferenzen bleiben weiter vergleichsweise hoch, allerdings liegen sie niedriger, als in den Vorjahren, was an einem großen Angebot an ähnlichen Formaten liegen mag.

Mit insgesamt fast 1 100 Teilnehmern an Konferenzen sind die Werte im Vergleich zum Vorjahr, in dem nur Online-Formate angeboten wurden, gesunken und blieben auf einem mit den Ergebnissen von vor der Pandemie vergleichbaren Niveau. Über 330 Personen nahmen an Side Events teil, womit der gute Wert aus dem letzten Jahr übertroffen werden konnte und doch weit über den Werten der Vorjahre liegt. Dies unterstreicht den weiterhin hohen Informationsbedarf im Kontext der Energiewende und der aktuellen Entwicklungen.

Für 2023 wurde ein ähnlich strukturiertes Programm, das sowohl aus Präsenz- und Onlineformaten besteht, gewählt, da der Transformationsprozess bei den Dienstreisen noch nicht abgeschlossen sein zu scheint. Das DFBEW erachtet es ebenfalls wichtig, auf die CO₂-Bilanz der Veranstaltungen zu achten, die bei Onlinekonferenzen wesentlich niedriger ausfällt. Eine Entkoppelung von Konferenz und Networking wurde 2022 erstmals getestet. Anstatt nach jeder Präsenzveranstaltung einen Empfang anzubieten, wurde ein zentrales „Sommerfest“ in Paris ausgerichtet. Es stieß auf reges Interesse.



Windenergie

9. und 10. März 2022 – online

Immissionen von Onshore-Windenergieanlagen: Nachtkennzeichnung, Schall und Radare

Im Rahmen dieses deutsch-französischen Erfahrungsaustausches kamen circa 155 Online-Teilnehmende zusammen, um gemeinsam über die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Immissionen von Onshore-Windenergieanlagen, ihre Konsequenzen und Verbesserungsmöglichkeiten in Deutschland und Frankreich zu diskutieren. Die Referentinnen und Referenten vertraten unterschiedliche Bereiche, wie beispielweise Umwelt- und Flugsicherungsbehörden, Verbandsvertretungen und Forschungseinrichtungen.

Folgende Fragestellungen standen im Mittelpunkt des deutsch-französischen Austausches:

- Wie sehen die derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen zum Immissionsschutz für Windenergieanlagen an Land aus?
- Inwiefern können intelligente Flugmanagementsysteme die Störwirkung von Windenergieanlagen auf Flugsicherungsradare reduzieren?
- Welchen Einfluss können Schallimmissionen auf die Gesundheit von Menschen und Tiere haben?
- Welchen Einfluss haben Windenergieanlagen auf seismische Messungen?

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

28. September 2022 – Messe WindEnergy in Kooperation mit Enertrag, Hamburg Onshore-Windenergie und Stromnetz: Chancen und Herausforderungen

Frankreich und Deutschland haben sich konkrete Ziele für den Ausbau der Windenergie gesetzt. Frankreich verfolgt das Ziel, bis 2050 37 GW Kapazität zu installieren, Ende 2021 waren 18,9 GW installiert. In Deutschland sieht das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Anfang Juli vom Bundestag verabschiedet wurde, vor, bis 2030 die installierte Gesamtkapazität der Onshore-Windenergie auf 115 GW zu erhöhen. Ende 2021 waren 56,1 GW installiert. Die im Rahmen der Ausschreibungen vorgesehenen Volumina werden entsprechend erhöht. Der Ausbau bringt die Frage mit sich, wie diese neuen Kapazitäten in das Stromnetz der beiden Länder integriert werden können.

Während des Side Events, an dem knapp 50 Personen teilnahmen, befassten sich die Redner mit der Herausforderung, die immer größeren, dezentralisierten und variablen Erzeugungskapazitäten aus Windenergie im Stromnetz aufnehmen zu können, sowie mit den verschiedenen Lösungsansätzen, um die Integration der Windenergie in das Stromnetz zu optimieren. Konkret standen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt des deutsch-französischen Austausches:

- Wie gestaltet sich der Rechtsrahmen für die Integration von Windenergieerzeugung im Netz in Deutschland und Frankreich?
- Welches Potenzial und welche Anreize bestehen bzw. sind notwendig, damit die Windenergie Systemdienstleistungen erbringen kann?
- Inwieweit kann die Windenergie für Flexibilität sorgen und zur Stabilität des Stromnetzes beitragen?

[Programm und Präsentationen des Side Events](#)

18. Oktober 2022 – online

Fördermechanismen und Geschäftsmodelle von Offshore-Windenergie

Im Rahmen dieses deutsch-französischen Austauschs kamen über 70 Online-Teilnehmende zusammen, um über die Finanzierung von Offshore-Windkraftprojekten in Frankreich und Deutschland zu diskutieren. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit, sich über Fördermechanismen und Geschäftsmodelle in beiden Ländern auszutauschen und zu diskutieren, wie die ehrgeizigen Ziele, die sich Frankreich und Deutschland gesetzt haben, finanziert werden können.

Unter den Teilnehmern befanden sich unter anderem Vertreter von Verbänden, Forschungsinstituten und verschiedenen Unternehmen aus dem französischen und deutschen Energiesektor. Sie wurde simultan übersetzt.

Es wurden unter anderem folgende Fragestellungen besprochen:

- Welche Fördermechanismen gibt es aktuell in Frankreich und in Deutschland?
- Welche Geschäftsmodelle für Windenergieanlagen auf See außerhalb dieser Förderungen existieren in Deutschland und Frankreich aus?
- Wie abhängig ist die Entwicklung der Windenergie auf See von Fördermechanismen auf mittel- bis langfristige Sicht?

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

9. November 2022 – Paris, La Défense

Finanzierungsmodelle für Onshore-Windenergie-Projekte: Ausschreibungen oder Finanzierung ohne Förderung?

Vor dem Hintergrund des dringenden Ausbaus der erneuerbaren Energien, aber auch der Akzeptanz von Onshore-Windenergie, nimmt die Finanzierung eine wesentliche Rolle ein. Überlegungen zu Fördermechanismen und neuen Finanzierungsmodellen sind auch im Hinblick auf die aktuelle Entwicklung des Energiemarktes von entscheidender Bedeutung, die unter anderem dazu führt, dass Erzeuger erneuerbarer Energien vorzeitig aus bereits abgeschlossenen Förderverträgen aussteigen.

Im Rahmen dieses deutsch-französischen Austauschs kamen über 80 Teilnehmende zusammen, um sich über Fördermechanismen und Finanzierungen ohne Förderung in beiden Ländern auszutauschen und zu diskutieren.

Unter den Vortragenden befanden sich unter anderem Forschungsinstituten und verschiedenen Unternehmen aus dem französischen und deutschen Energiesektor.

Es wurden unter anderem folgende Fragestellungen besprochen:

- Wie gestaltet sich der Rechtsrahmen für Ausschreibungen in Deutschland und Frankreich?
- Inwieweit kann sich partizipative Finanzierung und Shared Governance als Geschäftsmodell für Onshore-Windenergieanlagen durchsetzen?
- Welche Geschäftsmodelle gibt es für Windparks nach Ablauf des Kaufvertrags?
- Welche Erfahrungen und Aussichten für CPPAs gibt es in Deutschland und Frankreich?
- Inwieweit können sich Windparks außerhalb von Fördermechanismen finanzieren?

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

Solarenergie

14. Juni 2022= – Paris La Défense

Photovoltaikanlagen und Raumplanung: Herausforderungen, Innovationen und Perspektiven

Am 24. November 2021 veröffentlichte die neue deutsche Bundesregierung unter Olaf Scholz in ihrem Koalitionsvertrag die Ziele für die installierte Photovoltaik-Leistung bis 2028, die von 100 GW auf 200 GW angehoben wurden. In Frankreich gab Präsident Emmanuel Macron am 10. Februar ebenfalls ein neues Ziel von 100 GW installierter Solarenergie bis 2050 bekannt. Angesichts der derzeit installierten Leistungen (14 GW in Frankreich, 59 GW in Deutschland) sind diese Ziele in mehrfacher Hinsicht ehrgeizig: zeitlich, da der jährliche Installationsrhythmus rasch beschleunigt werden muss, aber auch hinsichtlich der Verfügbarkeit kompetenter Arbeitskräfte sowie des Zugangs zu Flächen.

An der Konferenz nahmen ca. 100 Personen teil. Nach einem Überblick der geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Frankreich und einer Analyse der verfügbaren Flächenpotenziale wurden in den Vorträgen und Panels folgende Fragen erörtert:

Welche Entwicklungen in Bezug auf Flächenverfügbarkeiten sind in den nächsten Jahren zu erwarten, um die Photovoltaik-Ziele in Deutschland und Frankreich zu erreichen?

Mit welchen Geschäftsmodellen können die Energie- und Klimaziele im Hinblick auf Flächen- und Umweltbeschränkungen sowie soziale Akzeptanz erreicht werden?

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

12. Mai 2022 –in Kooperation mit der Messe „the Smarter E“, München

Geschäftsmodelle für PV-Anlagen mit Speichern in Deutschland und Frankreich

Mit dem Ziel, einen deutsch-französischen Dialog zwischen Akteuren aus Industrie, Wissenschaft und Institutionen zu ermöglichen, widmete sich die Veranstaltung folgenden Themen:

- Rechtsrahmen für PV-Anlagen auf Freiflächen, in Gewerbe und Industrie mit Speichern in Deutschland und Frankreich
- Rolle von PV-Anlagen mit Speichern für das Stromsystem
- Geschäftsmodelle für PV-Anlagen mit Großspeichern und Kostensenkungspotenziale beim Energieverbrauch im Gewerbebereich

Das Side Event brachte ein Publikum von über 150 Personen zusammen.

[Programm und Präsentationen des Side Events](#)

13. Dezember 2022 – online

Große PV-Aufdachanlagen: Rahmenbedingungen, Anreize und Herausforderungen

Trotz wirtschaftlicher Anreize und rechtlichen Verpflichtungen ist eine Diskrepanz zwischen den ehrgeizigen Zielen und der tatsächlichen Anzahl neuer PV-Aufdachprojekte festzustellen. Sowohl in Deutschland als auch in Frankreich waren beispielsweise die letzten Ausschreibungen für PV-Anlagen auf Gebäuden stark unterzeichnet.

Auf der Konferenz wurden diese Herausforderungen sowie die Perspektiven der Branche für große PV-Aufdachanlagen mit rund 116 Online-Teilnehmenden diskutiert.

Folgende Fragestellungen wurden unter anderem besprochen:

- Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten derzeit und zukünftig für große Aufdachanlagen? Wie ist die Marktdynamik in Frankreich und in Deutschland?
- Welche Geschäftsmodelle können große Aufdachanlagen aufwerten und mit welchen Herausforderungen werden diese Projekte konfrontiert?
- Mit welchen Instrumenten könnte die Entwicklung von PV-Aufdachanlagen gesteuert und beschleunigt werden?

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

Bioenergien

6. Oktober 2022 – online

Biomethan in Deutschland und Frankreich: Rahmenbedingungen, Potenziale, Herausforderungen

An diesem deutsch-französischen Austausch nahmen knapp 180 Personen virtuell teil, um über das Potenzial von Biomethan im Kontext der Energiewende sowie über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderprogramme in Deutschland und Frankreich zu diskutieren. Darüber hinaus wurde sich über Erfahrungen aus der Praxis bei der Einspeisung von Biomethan ins Gasnetz ausgetauscht.

Unter den Teilnehmenden befanden sich u.a. Vertreter:innen von Verbänden, Forschungseinrichtungen und verschiedenen Unternehmen der deutschen und französischen Energiebranche.

Folgende Fragestellungen standen im Mittelpunkt des Austausches:

- Welches Potenzial bietet Biomethan für die Energiewende?
- Wie gestaltet sich der aktuelle Rechtsrahmen für Biomethan und welche Fördermechanismen existieren?
- Welche rechtlichen, finanziellen und technischen Herausforderungen bestehen bei der Einspeisung von Biomethan ins Gasnetz? Welche Erfahrungen aus der Praxis gibt es?

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

Systeme und Märkte

03. Februar 2022 – online

Neue Technologien und Flexibilitäten der Stromsysteme in Deutschland und Frankreich: Digitalisierung, Sektorkopplung, neue Gebräuche

140 Personen nahmen an diesem Side Event teil.

Folgende Fragestellungen standen im Mittelpunkt des deutsch-französischen Austausches:

- Die Herausforderungen und Möglichkeiten, die die neuen Technologien dem Stromsystem bieten
- Das Potenzial der Technologien zur Netzprojektion, um die Optimierung des Stromsystems zu fördern
- Die Rolle der neuen Technologien bei der Unterstützung der Großverbraucher ihren Stromverbrauch zu senken
- Die Rolle der technologischen Neuerungen für die Flexibilisierung des Stromsystems
- Das Potenzial der Digitalisierung als Vektor der Energieeffizienz im Dienste der Bekämpfung des Klimawandels

Programm und Präsentationen des Side Events

24. Mai 2022 – Französische Botschaft in Berlin

Die Finanzierung der erneuerbaren Energien: Makroökonomische Entwicklungen und mikroökonomische Lösungen

Die Konferenz fand in der Französischen Botschaft in Berlin statt und ca. 70 Personen nahmen daran teil. Der deutsch-französische Dialog zwischen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Industrie widmete sich folgende Themen:

- Den Rahmen für die Finanzierung der erneuerbaren Energien in Deutschland und Frankreich: die Energieszenarien und die damit verbundenen Herausforderungen sowie die Ziele jedes Landes und die dort eingesetzten Instrumente
- Die Mechanismen zur Finanzierung der Energiewende: Green Bonds, Kohlenstoffmärkte
- Die Finanzierung der erneuerbaren Energien in den Gebieten: lokale Ziele und Hebel, Koordinierung der Akteure
- Die Wirtschaftsmodelle der Finanzierung der erneuerbaren Energien: Kapitalflüsse, Preisszenarien, Flexibilitätsmärkte und Risikofaktoren

Die Entwicklung der Finanzierungsmodelle für erneuerbare Energien: Trends für die Finanzierung heute und morgen, Mittel, um die langfristigen Ziele zu erreichen.

Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz

24. November 2022 – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Berlin
5. Deutsch-französisches Energieforum: EU-Energie- und Klimaziele für 2030: Welcher Fahrplan für die Energiewende? - in Kooperation mit dem französischen Ministerium für energetischen Wandel und dem Auswärtigen Amt

Folgende Fragen wurden im Rahmen des diesjährigen Energieforums mit knapp 400 Teilnehmern (online und vor Ort) diskutiert:

- Welche Antworten kann die Europäische Union auf aktuelle geopolitische Problemstellungen im Bereich der Energie- und Klimapolitik liefern?
- Wie kann, trotz starker preislicher Schwankungen und Unsicherheiten, eine sozial akzeptierte und gerechte Energiewende erreicht werden?
- Wie kann in einem so schnelllebigem und volatilen Umfeld ein langfristiger und verlässlicher Rahmen für das Gelingen der Dekarbonisierung der europäischen Wirtschaft geschaffen werden?

[Programm, Zusammenfassung, Präsentationen und Videos der Konferenz](#)

Effizienz & Wärme

07. April 2022 - online
Wärmenetze und Energiewende in Deutschland und Frankreich: Erzeugung, Flexibilität, Rentabilität

An diesem deutsch-französischen Austausch nahmen mehr als 70 Personen virtuell teil, um über das Potenzial von Wärmenetzen im Kontext der Energiewende sowie über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Förderprogramme in Deutschland und Frankreich zu diskutieren. Darüber hinaus wurde sich über Erfahrungen und Lösungsansätze aus der Praxis ausgetauscht.

Unter den Teilnehmenden befanden sich u.a. Vertretern von Verbänden, Forschungseinrichtungen, der kommunalen und regionalen Ebene sowie Unternehmen der deutschen und französischen Energie- und Wärmebranche.

Folgende Fragestellungen standen im Mittelpunkt des deutsch-französischen Austausches:

- Welche Energiequellen eignen sich für Wärmenetze? Wie hoch ist ihr Potenzial? Inwiefern werden sie aktuell eingesetzt?
- Wie ist der aktuelle Rechtsrahmen für Wärmenetze gestaltet und welche Fördermechanismen existieren?
- Welche Herausforderungen und best practices bestehen bei der Realisierung und dem (rentablen) Betrieb von Wärmenetzen?

Im Rahmen der Konferenz fand auch eine Posterausstellung statt, deren [Inhalte](#) ebenfalls auf unserer Webseite verfügbar sind.

[Programm, Zusammenfassung, Präsentationen und Posters der Konferenz](#)

20. September 2022 – Paris, La Défense

Energieeffizienz-Dienstleistungen in Deutschland und Frankreich: Normen, Märkte, Potenziale

Knapp 50 Personen haben an der Konferenz teilgenommen. Folgende Fragestellungen standen im Mittelpunkt des deutsch-französischen Austausches:

- Energieeffizienzstrategie der Europäischen Union
- Ziele und Rechtsrahmen für die Energieeffizienz in Frankreich und in Deutschland
- Überblick über den Energieeffizienzmarkt in beiden Ländern und Perspektiven für die unterschiedlichen Wirtschaftssektoren
- Förderprogramme, Geschäftsmodelle und Zertifizierung zur Steigerung der Energieeffizienz
- Entwicklung von Energieeffizienzmaßnahmen und -investitionen in der Industrie

[Programm, Zusammenfassung und Präsentationen der Konferenz](#)

1.6. Webinare

Das DFBEW hat sein Serviceangebot im Laufe seiner Entwicklung erweitert und bietet seit einigen Jahren zwei kleinere Veranstaltungsformate an:

Das Angebot der Webinare wurde 2022 weiterhin gezielt als Möglichkeit genutzt, das Netzwerk des DFBEW kurzfristig über aktuelle Themen und wichtige Entwicklungen zu unterrichten. Hierbei wurden regelmäßig Vorträge von externen Experten organisiert. Dies wurde beibehalten.

23. März 2022 – online in Kooperation mit dem Buildings Performance Institute Europe (BPIE) **The EPBD recast: opportunities and challenges for France and Germany**

Der Vorschlag der EU-Kommission für die Novellierung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD) führt eine Reihe neuer Maßnahmen und Instrumente für den Bau- und Sanierungssektor ein. Frankreich und Deutschland können in den kommenden Monaten „Best Practice Modelle“ mit anderen Mitgliedstaaten teilen und sicherstellen, dass die novellierte Richtlinie sowohl in Bezug auf den Klimaschutz als auch auf soziale Aspekte ambitioniert ist. Dies gilt insbesondere für folgende Schlüsselinstrumente: Mindestnormen für die Gesamtenergieeffizienz, die Definition von Null-Energie-Gebäuden, die Definition von umfassenden energetischen Sanierungsarbeiten, sowie Energieausweise.

In diesem Webinar hat das Building Performance Institute Europe (BPIE) einen Überblick über den Kommissionsvorschlag, sowie eine erste Bewertung des Vorschlags geliefert. Weiterhin wurden die Auswirkungen auf Frankreich und Deutschland untersucht und die Möglichkeiten für eine Vorreiterrolle beider Länder aufgezeigt.

Teilnehmer: 50 Personen

[Präsentationen und Mitschnitt](#)

18. Mai 2022 – online

Umgang mit der Akzeptanz von großen Infrastrukturprojekten: Herausforderungen, Strategien und Lösungsansätze

Die Umsetzung der Energiewende verändert das Modell der Energieerzeugung in Deutschland und Frankreich: Während in der Vergangenheit ein Großteil der Energie zentral erzeugt oder aus dem Ausland bezogen wurde, wird sie nun z. B. durch den Ausbau der erneuerbaren Energien zunehmend dezentral im Inland erzeugt. Dies erhöht den Bedarf an Anpassung und Ausbau des Stromnetzes und führt dazu, dass die Infrastruktur für Energieerzeugung und -transport in der Landschaft sichtbarer wird. Obwohl eine Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland und Frankreich der Energiewende generell zustimmt, stoßen viele dieser Infrastrukturprojekte wie Stromtrassen oder Windenergieanlagen auf Ablehnung von Anwohnenden, Bürgerinitiativen oder Kommunen. Angesichts der Dringlichkeit bei der Umsetzung der Energie- und Klimaziele beantwortete das Webinar folgende Fragen mit einem Schwerpunkt auf der Netzinfrastruktur:

- Welche Faktoren fördern die Akzeptanz von Infrastrukturprojekten in der Gesellschaft und konkret vor Ort?
- Mit welchen Strategien, kann die Akzeptanz von Infrastrukturprojekten erhöht und verschiedene Interesseausgeglichen werden? Was hat sich in der Praxis bereits bewährt?
- Wie kann die Umsetzung von anstehenden Infrastrukturprojekten im Hinblick auf die Akzeptanz beschleunigt werden?

Teilnehmer: 74 Personen

[Präsentationen und Mitschnitt](#)

28. Juni 2022 - online

Wind energy and real estate prices: Presentation of a Study by the French Agency for Ecological Transition

Der sinkende Immobilienwert von Häusern in der Nähe von Windenergieanlagen ist ein häufig angeführtes Argument, um den Bau von Windparks in Deutschland und Frankreich zu verhindern. Es wurden bereits mehrere Studien zu diesem Thema veröffentlicht, die jedoch zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen kommen.

Am 1. Juni veröffentlichte die französische Agentur für den ökologischen Wandel (Agence de la transition écologique, Ademe) eine Studie zum Thema „Windenergie und Immobilien: Analyse der Entwicklung der Immobilienpreise in der Nähe von Windparks“. Das Ziel der Ademe war es, eine verwertbare Referenzstudie zu diesem Thema zu erstellen. Die Studie basiert auf einem quantitativen Ansatz mittels einer statistischen Analyse und einem qualitativen Ansatz auf der Grundlage von Interviews, einer Literaturstudie und einer Agentenbefragung. Die Studie zeigt, dass Windenergieanlagen bei 90 % der Häuser, die zwischen 2015 und 2020 verkauft wurden, keine Auswirkungen auf die Immobilienpreise haben und bei 10 % dieser Häuser nur minimale Auswirkungen haben. Die gemessenen Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Immobilien sind ähnlich wie bei anderen Infrastrukturen, wie z. B. Mobilfunkmasten.

Teilnehmer: 24 Personen

[Präsentationen und Mitschnitt](#)

1. Dezember 2022 - online

One year of soaring electricity prices: figures, insights, outlook

Seit über einem Jahr befinden sich die Strompreise, abgesehen von einigen Schwankungen, auf einem konstant hohen Niveau. Viele Experten rechnen damit, dass sich die Situation im Verlauf der Wintermonate nicht entspannen wird.

Vor einem Jahr haben EPEX SPOT und Next Kraftwerke in einem DFBEW-Webinar die Ursachen für den Preisanstieg, seine Auswirkungen auf Verbraucher und Volkswirtschaften, sowie ihre Prognosen für zukünftige Entwicklung vorgestellt. In der Zwischenzeit hat sich die Situation durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und eingeschränkte Stromerzeugungskapazitäten in Europa weiter zugespitzt. Die folgenden Themen wurden während des Webinars behandelt:

- Kurze Einführung in Preisbildung und Marktstrukturierung
- Versorgungssicherheit und Handelsvolumina in den Wintermonaten
- Beurteilung und Perspektiven verschiedener Marktinterventionen, wie beispielsweise des sogenannten überischen Modells

Teilnehmer: 170 Personen

[Präsentationen und Programm](#)

6. Dezember 2022 - online

Accelerating the permitting procedures for onshore wind farms – French and German perspectives

Das Webinar warf einen deutsch-französischen Blick auf die Genehmigungsverfahren für Onshore-Windkraftanlagen. Zudem wurden die jüngsten und die derzeit geplanten gesetzlichen Entwicklungen erörtert, die dazu beitragen sollen, die von den jeweiligen Regierungen gesetzten Ziele zu erreichen.

Martin Altrock und Anna Dost von der Rechtsanwaltskanzlei BBH sprachen zunächst über die Dauer der Genehmigungsverfahren in Deutschland und die relevantesten Hürden. Anschließend gingen sie auf das neue Wind-an-Land-Gesetz ein, das zum Ziel hat, den Anteil von Windenergieanlagen an Land bis 2032 auf 2 % der Landesfläche zu erhöhen. Schließlich wurden die Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes sowie die Anpassungen des Baugesetzbuches und des Raumordnungsgesetzes besprochen.

Anouk Darcet-Felgen und Laurence Duriez von der Rechtsanwaltskanzlei BMH Avocats erläuterten die Ziele für die Entwicklung der Onshore-Windenergie in Frankreich. Anschließend gingen sie auf die Änderungen, die der Gesetzentwurf zur Beschleunigung der Erzeugung erneuerbarer Energien in Bezug auf Stadtplanung, Artenschutz, Verwaltungs- und Umweltgenehmigungsverfahren mit sich bringt, ein.

Auch der europäische Rahmen wurde angesprochen, insbesondere der RePowerEU-Plan der Europäischen Kommission, sowie die am 22. November vorgeschlagene Verordnung des Rates zur Festlegung eines befristeten Rahmens zur Beschleunigung der Genehmigungsverfahren und der Einführung von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien.

Teilnehmer: 100 Personen

[Präsentationen und Programm](#)

1.7. Politische Formate

Insgesamt war das DFBEW im Betrachtungszeitraum an der Organisation von zwei politischen Formaten beteiligt.

29. Juni 2022 – hybrid in Kooperation mit der Französischen Botschaft in Deutschland Politischer Abend zum Thema Herausforderungen der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft – ein deutsch-französischer Austausch

Auf beiden Seiten des Rheins soll die Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft im Hinblick auf die Ziele des Pariser Abkommens beschleunigt werden. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat der Debatte über die Unabhängigkeit von fossilen Energieimporten eine zusätzliche Dynamik verliehen. In den langfristigen Szenarien vom französischen Übertragungsnetzbetreiber RTE und der französischen Umweltagentur ADEME sowie im Koalitionsvertrag der neuen deutschen Bundesregierung haben beide Länder einen Weg formuliert, um diese Transformation umzusetzen: Die Dekarbonisierung soll in erster Linie durch die Elektrifizierung der Gebräuche erreicht werden. Dies wird in den kommenden Jahrzehnten zu einem starken Anstieg des Stromverbrauchs und damit zu einer hohen Nachfrage nach erneuerbaren Kapazitäten führen. In beiden Ländern liegt die eigentliche Herausforderung jedoch in der Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung dieser ehrgeizigen Ziele, sowohl in Bezug auf die notwendige Umsetzungsgeschwindigkeit als auch auf die tiefgreifenden Folgen für die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Während des politischen Abends wurden die folgenden Fragen diskutiert:

- Inwieweit kann dieser Wandel politisch durchgesetzt und gleichzeitig der soziale Zusammenhalt und die Stärkung der Volkswirtschaft gewährleistet werden?
- Wie kann eine breite gesellschaftliche Debatte über die Umsetzung der Ziele mit einem zügigen Übergang zum Handeln gelingen?
- Mit welcher Kombination aus technischen und regulatorischen Instrumenten kann die Umsetzung der Ziele am schnellsten gelingen?

Teilnehmer: 100 Personen

[Programm, Präsentationen und Mitschnitte](#)

7. Dezember 2022 –in Kooperation mit der Deutschen Botschaft in Paris Politischer Abend zum Thema: Zwischen Energiekrise und Dekarbonisierung – welche Zukunft für die Industrie in Deutschland und Frankreich?

Stefan Moser von der Europäischen Kommission sprach in seiner Keynote über Klimaschutz, Energiesicherheit, Energiekosten und Wettbewerbsfähigkeit und die damit verbundene Notwendigkeit der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit auf internationaler und europäischer Ebene, um gemeinsame Lösungen zu finden. Der aktuell herrschende Anpassungsbedarf verlange langfristige Lösungen. Botschafter Hans-Dieter Lucas betonte in seiner Begrüßungsrede: „Um den Energiewandel zu vereinfachen, brauchen wir sicherlich eine europaweite Industriepolitik, die von den Staaten und der EU, aber auch von Banken und anderen privaten Geldgebern unterstützt wird. Kein Land in Europa wird diese Herausforderungen im Alleingang lösen können.“

Anschließend debattierten Sabine Thillaye, Abgeordnete der französischen Nationalversammlung, Stefanie Alexander von RWE Renewables, Philipp Schlüter von TRIMET Aluminium, Nicolas de Warren vom UNIDEN sowie Dr. Bernd Wenzel vom Kompetenzzentrum Klimaschutz in den energieintensiven Industrien (KEI) auf dem Podium die Frage, ob die hohen Energiekosten ein Beschleuniger der Dekarbonisierung seien. Während der Diskussion wurde vor allem der akute Bedarf nach schnellen und unkomplizierten Lösungen sowie Planbarkeit für die energieintensive Industrie hervorgehoben. Nur so könne laut Bernd Wenzel verhindert werden, dass es zu einer Delokalisierung von Unternehmen komme. Stefanie Alexander machte darauf aufmerksam, dass die Energieversorger aktuell ähnlichen Schwierigkeiten begegnen, wie die Unternehmen: Lieferkettenengpässe, komplizierte Genehmigungsverfahren und

teils unklare Rahmenbedingungen. Dabei könne der Ausbau der erneuerbaren Energien einen wichtigen Beitrag sowohl zur Abmilderung der aktuellen Energiekrise als auch zur Dekarbonisierung leisten. Nicolas de Warren und Philipp Schlüter waren sich einig, dass man in Deutschland und Frankreich zwar unterschiedliche Strategien beim Energiemix verfolge, eine deutsch-französische Initiative für langfristige Energieabnahmeverträge und wettbewerbsfähige Energiepreise für die Industrie aber hochwillkommen sei. Sabine Thillaye hob hervor, dass die Abwanderung von Industrien natürlich unmittelbare Folgen für die Beschäftigung in den einzelnen Kommunen habe. Auch sie betonte, dass es deutsch-französische Lösungen für die vielen verschiedenen Herausforderungen brauche.

Teilnehmer: 95 Personen

[Programm, Präsentationen und Mitschnitte](#)

21 Veranstaltungen, 183 Beiträge, 2320 Teilnehmer

Vielen Dank für ein Jahr am Puls der Zeit der Energiewende

Valérie Besson, KPMG | Heribert Hauk, Trimet Aluminium | Hugues de Bantel, Cosmo Tech | Enrique Kremers, EIFER | Daniel Römer, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) | Yves Barlier, Enedis | Murielle Gagnebin, Agora Energiewende | David Glijer, ArcelorMittal Frankreich | Sebastian Schuale, Bitkom | Georg Zimmermann, Noerr LLP | Véronique Fröding, DS Avocats | Dr. Frank Beck, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Land Brandenburg | Violaine Tarizzo, französisches Ministerium für ökologischen Wandel (MTE) | Joachim Ritter, KIT | Irene Hochrathner, ORCHIS Umweltplanung | Anne-Sophie Evrard, Université Gustave Eiffel | David Ecotière, Unité Mixte de Recherche Acoustique Environnementale | Edgar Wolf, Energies Citoyennes en Pays de Vilaine | Axel Deloncle, Météo France | Bruno Collard, DGAC | Bastian Redenz, Bundeswehr | Ferdinand Behrend, ICAO | Johannes Pohl, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg | Pierre Muller, RP Global France | Oliver Frank, Bundesverband für Windenergie | Romain Sordello, Experte für Biodiversität | Romain Sordello, Experte für Biodiversität | Thomas Herrholz, Dark Sky | Hélène Sibilleau & Sibyl Steuwer, BPIE | Patrick Geiger, Solites | Lilian Tretout, Solideo | Stefan Leiprecht, FH Kempten | Paul Capgras, Construction21 | Anna Marie Kallert & Dietrich Schmidt, Fraunhofer IEE | Soraya Bensadi, Tilia | Nina Lepsius, BMWK | Laurent Cadiou, MTE | Mona Guitou, AMORCE | Birger Ober, Vattenfall Wärme Berlin | John Miller, AGFW | Aurélie Tocatlan Zecca, IDEX | Frédéric Petit, französische Nationalversammlung | Thomas Rosenzopf, Enervis | Francois Versini-Campinchi, LPA-CGR avocats | Thomas Klee, Energy2Market | Mathieu Lassagne, ZE Energy | Harald Müller, IBC Solar | Corentin Baschet, Clean Horizon | Jan Hildebrand, IZES | Saskia Albrecht, TransnetBW | Delphine Porfirio, RTE | Claire Thirriot-Kwant, Französische Botschaft in Deutschland | Gaël Callonnec, französische Umweltagentur (ADEME) | Michaela Unteutsch & Catherine Galano, Frontier Economics | Milena Schwarz, KfW | Daniele Remanda, Omnegy | Markus Wagenhäuser, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie | Florence Billault-Chaumartin, Straßburg | Jan Wullenweber, VKU | Tim Steinert, Enervis | Caroline Burlacot, Green Giraffe | Christian Schneider, BlackRock | Anton Burger, Compass Lexecon | Roy Mahfouz, H2Air | Jérôme Morville, SER | Gerrit RiemerThyssenkrupp Steel Europe | Franz Unterbichler, LHI KVG | Marie-Luise Plappert, UBA | Julie Beelméon, MTE | Harry Wirth, Fraunhofer ISE | Jacques Regad, DREAL Nouvelle Aquitaine | Eric Neuling, NABU | Uwe Zischkale, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt | David Portales, Green Lighthouse Développement | Henri Bies-Pere, FNSEA | Anja Hentschel, Hochschule Darmstadt | Pierre Rale, ADEME | Martin Zimmerlin, Netze BW | Christophe Thomas, Engie | Judith Schäfer, IKEM | Benoît Roux, BayWa re | Tobias Kelm, Projektleiter, ZSW | Cora Voigt, EB-Sim | Philippe Eon, Agglomération de Grand Châtellerauld | Amandine Volard, ADEME | Anne-Marie Descôtes, Französische Botschaft in Deutschland | Patrick Graichen, BMWK | Laurent Michel, MTE | Geoffrey Abécassis, ADEME | Andreas Löschel, Ruhr-Universität-Bochum | Dominique Carlac'h, MEDEF | Stefan Thomas, Wuppertal Institut | Pascal Barthe, MTE | Paul Papenbrock, BMWK | Magalye Merlin, FNCCR | Jan Kottmann, BfEE | Maureen Dejobert, Equinov | Akamitl Quezada, dena | Steffen Haller, Engie Deutschland | Catherine Moutet, AFNOR | Thorsten Coß, AVU Service plus | Arnaud Legrand, Energiency | Stefan M. Büttner, Universität Stuttgart | Günther Schneider, E.ON Business Solutions | Noémie Papon, Greenflex | Eberhard von Rottenburg, BDI | Valentin Jean, ADEME | Vincent Ringeissen, RTE | Carsten Bringmann, Noerr LLP | Jochen Möller, Moeller Operating Engineering | Quentin Denoed, ENGIE Green | Manuela Blaicher, ENERTRAG SE | Norbert Lewald, EIFER | Victor Danel, BayWa r.e | Enno Wieben, EWE Netz | Daniela Thrän, DBFZ | Anne-Charlotte Armynot du Châtelet, MTE | Nils Freiberg, BMWK | Sébastien Canton, BMH Avocats | Dirk Bonse, Fachverband Biogas | Julien Tchernia, ekWateur | Alexander Radlbeck, Bayernwerk Netz | Julien Touati, Meridiam | Casimir Lorenz, Aurora Energy Research | Daphné Boret-Camguilhem, MTE | Astrid Wirnhier, BMWK | Margot Le Guen, Caisse des Dépôts | Leonie Janisch & Dominik Huebler, NERA Economic Consulting | Pierre Duthion, EDF Renouvelables | Emilie Quintin, Green Giraffe | Andreas Mummert, Stiftung Offshore-Windenergie | Jörg Rothermel, Die energieintensiven Industrien in Deutschland | Pierre Warlop, Skyborn Renewables | Yann Le Bot, Société Générale | Alexandra Bonanni, Capgemini | Julian Rosin, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz- und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen | Ivo Schmidt-Sierra, Enervis | Valerie Lange, Green Planet Energy | Quentin Maréchal, Énergie Partagée | Aurélien Gouraud, Lendopolis | Jan Hildebrand, IZES | Frédéric Lanoë, VSB Group | Claudio Rumolino, Valorem | Alexandre Soroko, Greensolver | Julia Timm, Energiequelle | Johann Woick, Deutsche Anlagen Leasing | Jean-Pierre Riche, Orygeen | Jörn Richstein, DIW Berlin | Claire Bretheau, Ravetto Associés | Grégory Faillenot, BPCE Energéco | Christian von Gerlach, WKN | Stefan Wenzel, BMWK | François Delattre, Französische Botschaft in Deutschland | Marcus Hicken, Auswärtiges Amt | Georg Zachmann, Brueghel | Laura Cozzi, Internationale Energieagentur | Camille Defard, Jacques-Delors-Institut | Sonya Twohig, ENTSO-E | Veronika Grimm, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg | Debora Revoltella, Europäische Investitionsbank | Jean-Baptiste Pernot, Automotive Cells Company | Ralph Danielski, EPEX SPOT | Thomas Veyrenc, RTE | Christoph Reißfelder, Covestro | Amory Lovins, Rocky Mountain Institute | Franziska Brantner, BMWK | Kora Töpfer, EPEX SPOT | Martin Altrock & Anna Dost, BBH | Anouk Darcet-Felgen & Laurence Duriez, BMH Avocats | Hans-Dieter Lucas, Deutsche Botschaft in Frankreich | Stefan Moser, Europäische Kommission | Nicolas de Warren, UNIDEN | Philipp Schlüter, Trimet Aluminium | Sabine Thillaye, französische Nationalversammlung | Bernd Wenzel, KEI | Stefanie Alexander, RWE Renewables



Veröffentlichungen

3. Veröffentlichungen

2022 hat das DFBEW 47 Dokumente veröffentlicht. Mit seinen Veröffentlichungen bietet das DFBEW eine neutrale und faktische Aufarbeitung der regulatorischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen der Energiewende in Deutschland und Frankreich. Im Jahr 2022 konnte die erfolgreiche Arbeit der Vorjahre fortgesetzt werden, die Downloadzahlen auf der Webseite bleiben weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, was ein wichtiger Gradmesser für die Wahl der Themen ist.

Die verschiedenen Formate ermöglichen die Abdeckung einer großen Themenvielfalt und gewährleisten hierbei die Aktualität der Informationen. Hintergrundpapiere behandeln eine Themenstellung differenziert und ausführlich und sind somit mit einem größeren Arbeitsvolumen von mehreren Monaten verbunden. Memos hingegen erlauben eine schnelle Reaktion auf ein aktuelles Thema, und Barometer liefern die wichtigsten Zahlen einer Branche in einem knappen und übersichtlichen Format. Die externen Hintergrundpapiere stellen das Fachwissen anderer Organisationen im DFBEW zur Verfügung. Mit dem Espresso wurde ein zusätzliches Format vorbereitet, das es ab Anfang 2023 erlauben wird, innerhalb kürzester Zeit aktuelle Entwicklungen zu dokumentieren. Hiermit reagiert auf das DFBEW auf die zunehmende Dynamik der Regulierung, die sich im Zuge des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine eingestellt hat. Die Vielfalt der behandelten Themen wird in der nachfolgenden Tabelle verdeutlicht. Sie gibt einen Überblick über die Anzahl der Veröffentlichungen in 2022 nach Format (Zeilen) und nach thematischem Umfang (Spalten; von links nach rechts: Wind; Solar; Bioenergie; Systeme & Märkte; Effizienz & Wärme; Industrie; Gesellschaft, Umwelt & Wirtschaft).

Veröffentlichungen in 2022

	Wind	Solar	Bio	S&M	E&F	Industrie	GU&W	Σ
Hintergrundpapiere DFBEW	0	0	0	3	2	0	1	6
Hintergrundpapiere extern	1	0	0	0	0	0	2	3
Memo DFBEW	0	0	0	1	1	1	1	4
Barometer	2	2	2	2	2	0	0	12
Konferenz Zusammenfassungen	2	2	1	2	2	0	0	8
Übersetzungen	1	0	0	1	1	0	0	2
Foliensätze	0	0	0	2	2	0	0	4
Σ	6	4	3	11	10	1	4	39
Monatlicher Newsletter								10
Σ								49

Formate im Jahr 2022

Für Mitglieder kostenlos, für Nicht-Mitglieder zu erwerben

Übersetzungen

2;
4%

Mitgliedern vorbehalten

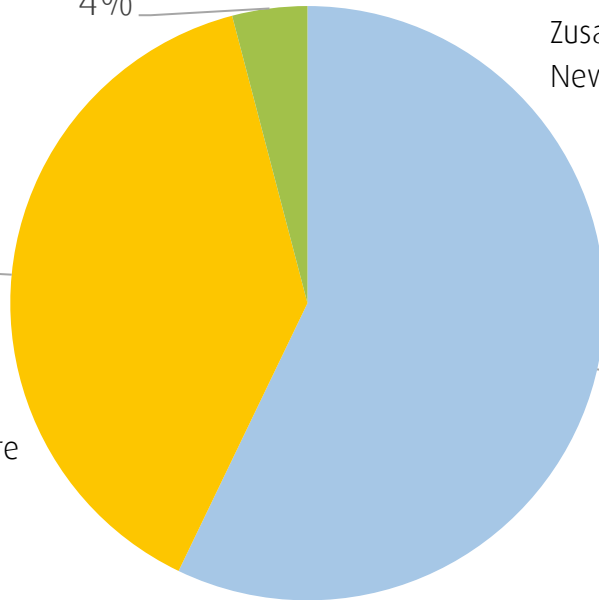
Hintergrundpapiere
Zusammenfassungen
Newsletter

19;
39%

Frei zugänglich

Externe Hintergrundpapiere
Memos
Barometer
Foliensätze

28;
57%



Alle Veröffentlichungen können im Mitgliederbereich der Webseite [heruntergeladen](#) werden.

1.8. Newsletter

Der zweisprachige Newsletter ist nach wie vor das beliebteste Publikationsformat und bietet Informationen zur Tätigkeit des DFBEW, zu neuesten Entwicklungen in den Bereichen Windenergie und Photovoltaik in Deutschland und in Frankreich sowie zur Energiepolitik beider Länder. Der Newsletter erscheint monatlich (10 Ausgaben 2022) und ist den Mitgliedern sowie Behörden und der Presse vorbehalten.

Der Newsletter ist im Mitgliederbereich [verfügbar](#).



Weitere Aktivitäten

4. Weitere Aktivitäten

1.9. Kooperation zwischen den Ministerien

Die Mitarbeiter des DFBEW sind in den mit der Energie befassten Ministerien in Deutschland und Frankreich angesiedelt und bearbeiten Anfragen und Bedürfnisse der Ministerien mit einem besonderen Augenmerk. Auf Anfrage recherchieren und bereiten die Referenten des DFBEW Informationen für die Behörden beider Länder auf. Die Behördenvertreter werden überdies regelmäßig zu Vorträgen auf den DFBEW-Konferenzen eingeladen.

Aufgrund ihrer geografischen Nähe und ihrer Reaktivität können die Mitarbeiter des DFBEW direkt auf die Anfragen der Gesprächspartner innerhalb der Ministerien eingehen. Durch die Organisation von Konferenzen und bilateralen Arbeitstreffen trägt das DFBEW zudem zu einem regen Austausch zwischen den beiden mit der Energie befassten Ministerien und anderen Behörden bei. In diesem Jahr mussten diese kurzen Wege „digitalisiert“ werden, was nach einer Anlaufzeit auch gelang.

1.10. Anfragen

Das Interesse an Themen rund um die Energiewende ist in beiden Ländern ungebrochen. So beantwortete das DFBEW 2022 knapp 250 Anfragen, die von seinen Mitgliedern, aber auch von Presse- und Behördenvertretern eingereicht wurden. Mit existierenden Dokumenten und aktiver Rechercharbeit können viele Anfragen zügig beantwortet werden. Im Vergleich zu den Vorjahren nahm die Komplexität der Anfragen, insbesondere bei Markt- und Systemthemen, zu. Durch häufig auftretende Anfragen innerhalb eines Themenfelds können zentrale Schlüsselthemen identifiziert und in zukünftigen Veröffentlichungen sowie Konferenzen aufgegriffen werden.

Bei den Antworten des DFBEW auf konkrete Anfragen speziell von Ministerien, Fachverbänden und Pressevertretern kamen insbesondere folgende Themen zur Sprache: kurz- und langfristige Entwicklungen an den Energiemärkten und deren mögliche Reform, Wasserstoffstrategien für Deutschland und Frankreich, ARENH-Mechanismus und Industriestrompreise, Revision der PV-Vergütungen in Frankreich, Förderung von Gebäudeenergieeffizienz und erneuerbarer Wärme, Osterpaket und Einschätzungen zum EEG 2023, Windenergie und Fauna bzw. Raumordnung, Elektrifizierung und Dekarbonisierung des industriellen Energieverbrauchs, Corporate Power Purchase Agreements Konjunkturprogramme, Ansiedlung einer Industrie für Photovoltaik in Europa, Eigenverbrauch für Privathaushalte und Gewerbe, Energiewende und Denkmalschutz, etc.

1.11. Informationskanäle

Der Verein informiert seine rund 12 000 Kontakte regelmäßig über seine diversen Veröffentlichungen und Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch: Veranstaltungen, Fachpublikationen, Partnerschaften usw. Dies entspricht einem Volumen von über 150 Mailings pro Jahr. Zusätzlich wird LinkedIn als Kanal zur Gewinnung neuer Kontakte genutzt und um über aktuelle Geschehnisse in Deutschland und Frankreich zu berichten. Die Nutzung von Twitter wurde bewusst reduziert. Diese Initiativen und die regelmäßigen Mitteilungen bieten nicht nur die Möglichkeit, entsprechenden Anfragen vorzugreifen, sondern sorgen auch für ein besseres Verständnis der Arbeit des Vereins, gerade bei neuen Kontakten.

1.12. Online-Glossar

Wie in den vergangenen Jahren haben DFBEW-Mitglieder über die Webseite Zugriff auf ein dreisprachiges Fachglossar (deutsch, französisch und englisch). Dieses nützliche Hilfsmittel ist in erster Linie für Unternehmen bestimmt, die auf dem internationalen Markt aktiv sind. Es wird regelmäßig aktualisiert, insbesondere zu sektorübergreifenden Themen wie Netzen, die Energie betreffenden Vorschriften, Speicherung und Energieeffizienz.

1.13. Externe Vorträge

Im Laufe des Geschäftsjahres 2022 trugen die DFBEW-Mitarbeiter mit 18 Vorträgen regelmäßig im Rahmen von Konferenzen, Anhörungen, Podiumsdiskussionen und Fachmessen dazu bei, ein faktisches Verständnis für die Geschehnisse und Entwicklungen rund um die Energiewende zu schaffen. .

1.14. Partnerschaften

Das DFBEW hat über die Jahre bereits einige Partnerschaften in unterschiedlichen Bereichen etabliert. Hierdurch können seine Mitglieder regelmäßig von Angeboten zur vergünstigten Teilnahme an externen Veranstaltungen profitieren. Im Jahr 2021 unterstützte das DFBEW Veranstaltungen in Deutschland und Frankreich durch Medienpartnerschaften. Das DFBEW ist Partner der deutsch-französischen Plattform ADEME-dena.

